

LITERATUR

UV-Atlas organischer Verbindungen, Band 1 — UV-Atlas of Organic Compounds, Vol. 1. Herausgeg. von der Dokumentation der Molekül-Spektroskopie (DMS). Gemeinschaftsverlag, Verlag Chemie GmbH, Weinheim/Bergstr. und Butterworths, London 1966. 1. Aufl., IV, 32 Textseiten, 23 Tab., 208 Spektren, Ringbuch DM 80.—.

Der vorliegende erste Band des neuen, fünfbandig geplanten UV-Atlas vermittelt einen Eindruck von der Um- sicht und Sorgfalt, mit der das Werk angelegt ist, welches zum Schluß etwa 1000 Lösungsspektren umfassen soll. Die geplante Auswahl der Substanzen spiegelt sich in der folgenden Einteilung:

- (A) Verbindungen mit C—C-Mehrfachbindungen.
- (B) Verbindungen mit C=O und C=S.
- (C) Verbindungen mit C-Mehrfachbindungen mit Stickstoff.
- (D) Einkernige Aromaten.
- (E) Mehrkernige Aromaten.
- (F) Aromatische Verbindungen, die nicht-benzoide Ringe enthalten.
- (G) Einkernige Heterocyclen.
- (H) Kondensierte Heterocyclen.
- (I) Gesättigte organische Verbindungen.
- (J) Verbindungen von biologischem Interesse.
- (K) Anorganische Systeme.
- (L) Spektrochemische Standardsubstanzen.
- (M) Lösungsmittel.

Alle Spektren sind zu Vergleichszwecken auf transparentes Papier gedruckt und mit einem Paßpunkt versehen. Die Loseblattheftung erlaubt beliebiges Aufeinanderlegen. Die Darstellung ist durchgehend in Wellenzahlen linear und im Extinktionskoeffizienten logarithmisch. Eine auf allen Spektren angebrachte Wellenlängenskala erspart Umrechnungen. Die graphischen Darstellungen werden häufig durch Tabellen ergänzt, welche weitere Angaben über Wellenzahl und Extinktionskoeffizienten der Absorptionsmaxima homologer Verbindungen, von Derivaten oder Ionen enthalten. Die Spektren der genannten Hauptgruppen (A)–(M) sollen nach der Vervollständigung vom jeweiligen Sachbearbeiter besprochen und interpretiert werden.

In diesem ersten Band finden sich 57 Spektren und 13 Tabellen zur Hauptgruppe D (Sachbearbeiter: *H. H. Perkampus*), 132 Spektren und 10 Tabellen zur Hauptgruppe H (Sachbearbeiter: *S. F. Mason*) und 19 Spektren der Hauptgruppe M, welche mit einer sechsseitigen, wertvolle Hinweise zur Reinigung verschiedener Lösungsmittel enthaltenden Einführung des Sachbearbeiters *B. Hampel* versehen sind.

Der erste Band hat gehalten, was in der Ankündigung versprochen war. Wir sehen mit Interesse dem baldigen Erscheinen der weiteren Bände entgegen^[1].

H. Labhart [NB 617]

Trivialnamenkartei — 1. Ergänzungslieferung. Herausgeg. von der Redaktion des Chemischen Zentralblattes, Berlin. Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. 1966. 1088 Karten, DIN A 7, DM 60.—.

1964 begann der Verlag Chemie mit der Herausgabe einer Trivialnamenkartei^[2]. Ihre erste Lieferung enthielt 8000 Karten. Jede Karte trägt eine Nummer, die ihre Stellung im Alphabet bezeichnet, den zu erläuternden Trivialnamen (links in deutscher, rechts in englischer Sprache), die Strukturformel der Verbindung mit stereochemischen Details, wo bekannt, die Summenformel und schließlich einen Hinweis auf ein Handbuch oder ein Referatejournal. Es ist erklärtermaßen nicht das Ziel dieser Kartei, Trivialnamen zu

[1] Anmerkung der Redaktion: Band 2 ist inzwischen erschienen. Band 3 wird im September 1967, die Bände 4 und 5 werden etwa im Januar 1968 auf den Buchmarkt kommen.

[2] Vgl. Angew. Chem. 78, 344 (1966).

pflegen. Sie will vielmehr Auskunft geben überall dort, wo man sich unter einem Trivialnamen nichts Rechtes vorstellen kann. Wer zum Beispiel nicht weiß, was Palustrinsäure, Centaur X₄ oder Muneton ist, dem kann hier geholfen werden. Allerdings sollte er dazu auch die erste Ergänzungslieferung besitzen, die 1088 Karten umfaßt und die kürzlich herausgebracht wurde. Sie enthält u. a. ein Verzeichnis von Nachträgen zu den Karten der Hauptlieferung.

Weitere Ergänzungslieferungen sind vorgesehen, und es ist eigentlich überflüssig, den Wert dieser Kartei noch besonders zu betonen. Wer sie bereits zur Verfügung hat, wird gelernt haben, sie zu schätzen, und wer sie noch nicht kennt, sollte sich sein chemisch-literarisches Leben möglichst rasch dadurch erleichtern, daß er sie anschafft.

H. Grünwald [NB 581]

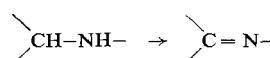
Reactiones Organicae. Organische Reaktionen und Methoden.

Von *H. J. Ziegler*. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1967. Grundstock (12 Lieferungen): ca. 3000 Karten; pro Lieferung ca. 250 Karten. Preis pro Lieferung: DM 220.—; bei Bestellung des Gesamtwerks 20% Ermäßigung auf die Lieferungen.

Vieles ist schon unternommen worden, um die chemische Literatur so aufzuschlüsseln, daß man jede gewünschte Auskunft rasch und möglichst lückenlos, dabei aber ohne Ballast erhält. Ein neuer Versuch, den Erfahrungsschatz der präparativen organischen Chemie leicht zugänglich zu machen, stammt von *H. J. Ziegler*. Er hat in einer als „Reactiones Organicae“ bezeichneten Kartei sämtliche Arbeitsvorschriften aus „Organic Syntheses“, alle Reaktionstypen aus „Organic Reactions“ und (mit Ausnahme der Ringschlußreaktionen) aus den „Cahiers de Synthèse Organique“ sowie alle Reaktionen aus den „Namenreaktionen der organischen Chemie“ zusammengetragen. Die ersten Lieferungen der Kartei umfassen 3000 Karten. (Bisher liegen 8 Lieferungen mit insgesamt 2000 Karten vor.) Sie werden durch weitere Lieferungen ergänzt und fortgesetzt.

Die Kartei besteht aus Flächenlochkarten. Jede Karte beschreibt eine Reaktion oder eine Synthese (Reaktionsfolge). Auf der Vorderseite der Karten stehen in einer Kopfleiste links der Reaktionstyp, rechts die Reaktionsbedingungen und Reagenzien und in der Mitte Hinweise auf den Houben-Weyl und auf die „Cahiers“. Im Feld unter der Kopfleiste ist die beschriebene Reaktion durch ein vollständiges Formelbild, durch Angaben über die Ausbeute und durch eine Literaturzitat charakterisiert. Auf der Rückseite jeder Karte findet man den Namen des Reaktionsproduktes, eine ganz knappe Zusammenfassung der Arbeitsvorschrift in deutscher und in englischer Sprache sowie diejenigen Verbindungen (mit Angabe der Ausbeute), die auf gleiche Weise hergestellt werden können.

Der „Trick“ der „Reactiones Organicae“ besteht nun darin, daß jede Reaktion auf einen Reaktionstyp reduziert wird. Beispielsweise sei nach den Möglichkeiten zur Oxidation sekundärer Amine zu Azomethinen gefragt. Diese Umsetzung läßt sich in der einfachsten Form wiedergeben durch die Gleichung



Für die links stehende Teilformel (Ausgangsgruppe) und für die rechts stehende (Endgruppe) sucht man nun aus zwei Bruttoformelregistern, die in Ringbüchern mit der Kartei geliefert werden, Codezahlen. Ein Selektionsgerät wählt dann aufgrund dieser Zahlen alle Karten aus der Kartei, die derartige Reaktionen beschreiben. Für engere Fragestellungen stehen Codezahlen zur Verfügung, welche die Reaktionsbedingungen und die Gesamtkonstitution des Produktes kennzeichnen.